

seyn, wie in den frühesten Zeiten selbst unser liebliches Dresden ganz von Holz erbauet war, das erst Herzog George der Bärtige mit einer ganz einfachen Mauer von Stein umgeben ließ, welche in den neuesten Zeiten am Seethore, wo Herzog George diese Mauer oder Befestigung anfang, aber damit nicht weit kam, bei Demolirung der Festungswerke wieder zum Vorschein kam. Coloci, 1) dieser von den Wenden erbauete, nachher von König Heinrich I. zu einer Stadt erhobene Ort, kann demnach, wie Herr Hofrath Reichard stark zu glauben geneigt ist, das Colanorum des Ptolemäus nicht seyn, welches wohl, wenn es wirklich bestanden hat, in einer andern Gegend zu suchen ist. Coloci, dieser Name ist seiner Endigung nach ganz einwendischer Ort und Nomen proprium. Die Wenden aber und Ptolemäus sind, wie ich bereits erinnert, weit, fast volle 9 Jahrhunderte aus einander.

Nachdem nun, wie wir oben bereits gehöret haben, Kaiser Heinrich II. die von Boleslao I. zerstörten Städte Libusa und Coloci, nach dem fruchtlosen Feldzuge des Letztern in 14 Tagen wieder neu ange richtet, befestiget und mit Besatzung versehen hatte, erweiterte sich Coloci von Zeit zu Zeit und im Laufe einiger Jahrhunderte unter dem Markgrafen aus dem Hause Stade, so wie unter den Markgrafen aus dem Hause Wettin, der Grafen von Groitzsch und Brandenburg wurde sie zu einer blühenden und bevölkerten Stadt, was man in frühern Zeiten blühend nennen kann. In den verschiedenen Zeiträumen der Regierungen aus

---

1) Viele Aehnlichkeit hat der ursprüngliche Name dieses Coloci mit einer Stadt in Ungarn mit Colocza, lateinisch Colocia, an den Ufern der Donau, zwischen Ofen und Fünfkirchen im Bachinenser Comitatz, allwo König Stephan von Ungarn ao. 1000 das erste Bisthum errichtete, das kurz darauf vom Pabst zu einem Erzbisthum erhoben wurde,